

VCLnews

100+3 Jahre VCL-Österreich

24. Juni 2023

11:30 Uhr Festakt

Festredner Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger

Programmdetails im Blattinneren



Meine Versicherung

Pensionsvorsorge
mit der ÖBV



Wohl und verdient in die Pension.

Gezielt vorsorgen.

- > Beratung zum Pensionskonto? Wir haben die Antworten.
- > Was gilt für Sie als BeamtInnen, Vertragsbedienstete und Angestellte?
- > Pensionsversicherungen, die zu Ihnen passen!

Wir sind für Sie da: 059 808 | service@oebv.com | www.oebv.com

Weitere Produktinformationen finden Sie in den Basisinformationsblättern unter www.oebv.com/bib.

Traum. Ziel. Leben.

MMMag. Gertraud Salzmann, Bundesobfrau der VCL
Vielfalt, Chancengerechtigkeit, Leistung

Seite 4

Interview mit der neuen ÖPU-Vorsitzenden Eva Teimel

Seite 6

Festveranstaltung 100+3 Jahre VCL

Seite 8

Ein Blick in die Fest(zeit)schrift 100+3 Jahre VCL

Seite 10

Mag. Gudrun Pennitz, Vorsitzende der ÖPU
Abschied und Neubeginn
Vier Jahre im Einsatz für die AHS und ihre Lehrkräfte

Seite 12

Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger
Trotzen wir der Mitmach-Krise

Seite 14

Dr. Marie-Theres Igrec
Zukunftsfeld Schulpastoral/Schulseelsorge

Seite 16

Mag. Herbert Weiß
Wir brauchen junge Lehrer:innen

Seite 18

OFFENLEGUNG GEMÄSS MEDIENGESETZ § 25 ABS. 4

Die viermal pro Jahr erscheinende Zeitschrift „VCL News“ ist das Organ der „**Vereinigung christlicher Lehrerinnen und Lehrer an höheren und mittleren Schulen**“. Sie steht in ökumenischer Gesinnung auf dem Boden einer christlichen Weltanschauung. Sie bezweckt, die Lehrerinnen und Lehrer an höheren und mittleren Schulen Österreichs in ihrer beruflichen Tätigkeit und ihrer Weiterbildung, insbesondere in Fragen der Bildung, der Erziehung und des Unterrichts, zu unterstützen.

Bundesobfrau: Abg. z. NR MMMag. Gertraud Salzmann,
 Niederhaus 30, 5760 Saalfelden, E-Mail: g.salzmann@sbg.at

Obfrau-Stellvertreter: Dr. Bernd Langensteiner,
 E-mail: Bernd.Langensteiner@vcl-ooe.at

Obfrau-Stellvertreter: Mag. Heinz Kerschbaumer,
 E-mail: heinz.kerschbaumer@inode.at

Schriftführer: Dir. Mag. Robert Baldauf

Kassier: Mag. Florian Stehrer

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) zu 100%: „Vereinigung christlicher Lehrerinnen und Lehrer an höheren und mittleren Schulen“

Redaktionelle Gestaltung und für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Helmut Jantschitsch, E-Mail: helmut.jantschitsch@my.goed.at und
 Abg. z. NR MMMag. Gertraud Salzmann, E-Mail: g.salzmann@sbg.at

Zuschriften, Manuskriptsendungen und Anzeigen an die Redaktion.
 Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen ausschließlich die VerfasserInnen die Verantwortung.

Layoutgestaltung und Produktion: mentor communications Werbeagentur GmbH

Anzeigenverwaltung: Mag. Helmut Jantschitsch,
 E-Mail: helmut.jantschitsch@my.goed.at

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 11. August 2023

Vielfalt Chancengerechtigkeit Leistung

**Abg. z. NR MMMag.
Gertraud Salzmann**
Bundesobfrau der VCL



© Sabine Klimpt

Sehr geehrte Mitglieder der VCL
Österreich!

Liebe Leserinnen und Leser!

Als Vereinigung der christlichen Lehrerinnen und Lehrer sind wir seit Gründung einigen wesentlichen Prinzipien verpflichtet, die vor 100 + 3 Jahren wichtig waren und bis heute ihre Bedeutung in unserem Tun nicht verloren haben. Mag sich auch in der Schule, insbesondere in der Pädagogik, in der Didaktik und in den Inhalten in diesen gut hundert Jahren vieles wesentlich geändert haben, unsere Handlungsmaximen sind wichtiger denn je!

Wir tragen eine hohe Verantwortung für unsere jungen Menschen, die wir in einer sehr wichtigen Zeit ihres Lebens begleiten! Für die VCL gilt seit jeher das Postulat: Im Mittelpunkt steht der Mensch mit seinen individuellen Talenten. Um dieses Zentrum legt sich unser tägliches Tun. Es gilt, die jungen Menschen entsprechend ihrer Fähigkeiten, Talente und Begabungen zu fördern und zu fordern; und dies bei allen Herausforderungen, die die Jahre mit sich bringen. Menschlichkeit, Leistungsorientierung und das Streben nach Chancengerechtigkeit bestimmen unseren Zugang zu den Schülerinnen und Schülern.

Vieles konnten wir seit den Jahren der Gründung der VCL erreichen, gilt es uns doch als ein ganz wichtiges Ziel, die ständige Qualitätsentwicklung an AHS und BMHS voranzutreiben und ein Schulklima, das der gegenseitigen Unterstützung und Zusammenarbeit der Schulpartner dient, zu fördern. In unserem Engagement

orientieren wir uns an der christlichen Weltanschauung. Dabei legen wir besonderen Wert auf Ehrlichkeit, soziale Verantwortung, Offenheit und Toleranz.

Exemplarisch für unseren Einsatz darf ich das Engagement um den Weiterbestand der AHS als Langform nennen, war es doch vor 10 Jahren noch mehr als unsicher, ob die Langform weiterbestehen wird. Dass die Langform in ihrer Existenz derzeit unbestritten ist, trägt sicher auch die Handschrift unseres engagierten Einstehens für diese wertvolle Schulform.

Ein weiterer Meilenstein war die Umsetzung des verpflichtenden Ersatzfaches Ethik für all diejenigen Schülerinnen und Schüler, die entweder vom konfessionellen Religionsunterricht abgemeldet sind bzw. für all diejenigen, die ohne Bekenntnis sind bzw. für die kein Religionsunterricht ihrer Religion angeboten wird. Für beides haben wir uns als VCL über viele Jahre letztendlich erfolgreich eingesetzt.

Ein weiterer wichtiger Einschnitt stellte das neue Lehrerdienstrecht dar, das 2013 gegen den Willen der Lehrervertreterinnen und Lehrervertreter eingeführt wurde und seit 1.9.2019 verpflichtend für alle neueintretenden Lehrerinnen und Lehrer ist. Eine höhere Lehrverpflichtung bei geringerer Lebensverdienstsumme war und ist für den Bereich der Höheren Schulen nicht attraktiv. Damit einher geht auch die neue Lehramtsausbildung, die mit 6 Jahren in Summe zu lang ist. Derzeit sind wir auf all unseren Kanälen massiv daran, die Lehramtsausbildung entsprechend des Bologna-Schemas auf 5 Jahre zu verkürzen und auch inhaltlich zu straffen. Zu beiden Themenbereichen haben wir in den letzten Jahren sowohl mit Bundesminister Faßmann, Bundesminister Polaschek, zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern der Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und im Bildungsbereich maßgeblichen Personen viele Gespräche geführt

und im Lehrerdienstrecht schon etliche Verbesserungen erreicht. Wir arbeiten intensiv daran, dass auch die Kürzung des Lehramtsstudiums umsetzbar ist.

Die Belastung hat in den Schulen und Klassenzimmern in den letzten Jahren kräftig zugenommen. Einerseits waren gerade die Jahre der Coronazeit für unsere Lehrerinnen und Lehrer, aber auch für die Schulleiterinnen und Schulleiter extrem fordernd. Andererseits sind auch die Verwaltungsaufgaben, Testreihen und Abfragen enorm gestiegen. Wir werden in den nächsten Jahren vieles daransetzen müssen, die Attraktivität des Lehrerberufes wieder zu steigern, um einerseits fähige junge Menschen für diesen schönen Beruf zu gewinnen und andererseits, um die aktiven Lehrerinnen und Lehrer zu entlasten und ein Arbeiten mit guten Rahmenbedingungen zu ermöglichen. Es braucht auch gute Anreize und eine fundierte Ausbildung für künftige Schulleitungen. Personalrecruiting und Personalführung muss auch in den Schulen ein wichtiges Thema sein!

Die „Bildungsreformen“ waren immer eine enorme Herausforderung für uns, haben wir doch immer den Blick aus und die Erfahrung der Praxis in den Reformen eingefordert. Der VCL ist es ein großes Anliegen, Grundsatzfragen von Erziehung, Bildung und Unterricht auf der Basis unserer Werteorientierung zu reflektieren und Initiativen in Schul- und Bildungspolitik sowie in Fragen der Erziehung und des Unterrichts zu setzen. Wir unterstützen die Lehrerinnen und Lehrer in ihrem Beruf, in der Aus- und Fortbildung und setzen Initiativen zur Identifikation und zum Lehrerbild in der Gesellschaft.

Gerade die letzten Jahre zeigen, wie sehr Schule und die darin Wirkenden gefordert sind. Coronajahre, Kriegsgeschehen an der europäischen Grenze, stark angestiegene Teuerung, die gerade Familien mit Kindern finanziell stark fordert,

gesellschaftliche Verschiebungen, neue Herausforderungen durch die rasche Entwicklung der Technologien insbesondere der digitalen Möglichkeiten. Haben die Coronajahre eine durchaus auch positiv zu sehende Beschleunigung der Digitalisierung des Klassenzimmers gebracht, stößt Schule durch den Einsatz von KI, insbesondere von ChatGPT an neue, digitale Grenzen, an denen sich menschliches Tun und programmierte Intelligenz kaum mehr unterscheidbar machen.

Und in allem sind die Menschen gefordert: die Schülerinnen und Schüler in der Anwendung der Technologie, besonders aber in der ethischen Bewertung einer möglichen Anwendung. Die Pädagoginnen und Pädagogen in der Überlegung, wie sie den Schülerinnen und Schülern das notwendige Rüstzeug für die Berufsausbildung bzw. Berufsausübung mitgeben können, vor allem, wie sie dieses Basiswissen erreichen und sichern. Es braucht auch das analoge Lernen, es braucht ganz besonders auch einen Prozess, in dem wir Jugendliche für digitale und hybride Lebenswelten resilient machen.

Anlässlich des 100 + 3 Jahr-Jubiläums ha-

ben wir als VCL eine Festschrift mit vielen wertvollen in die Vergangenheit und in die Zukunft gerichteten Beiträgen gemacht. Die Festschrift, die ihnen als Mitglieder per Post zugeht, möge Ihnen einen wunderbaren Blick in die reichhaltige Geschichte unseres Tuns geben und zudem einen spannenden Blick in die Zukunft unseres schönen Berufes als Lehrerin und Lehrer, ganz im Sinne unseres Leitspruches „Vielfalt, Chancengerechtigkeit, Leistung“.

Als VCL wollen wir auch in den nächsten Jahren eine kräftige Stimme für eine hochwertige Bildung mit guten Rahmenbedingungen sein!

Als Bundesobfrau der VCL darf ich mich bei meinen Vorsitzenden in den Landesorganisationen, bei allen Funktionärinnen und Funktionären sowie besonders bei meinen Vorgängerinnen und Vorgängern als Bundesobfrau bedanken, die sich ehrenamtlich mit großem Engagement für die Anliegen der Pädagoginnen und Pädagogen sowie einer positiven und gelebten Schulpartnerschaft eingesetzt haben. Bedanken darf ich mich auch bei allen Partnern und Freunden, die unsere Forderungen mitgetragen und mit uns umgesetzt haben.

Ein ganz besonderer Dank gilt unseren Lehrerinnen und Lehrern in den allgemeinbildenden und berufsbildenden mittleren und höheren Schulen, die tagtäglich einen hohen Einsatz für unsere Kinder und Jugendlichen leisten!

Im Ausblick auf unser **feierliches Jubiläumsfest am Samstag, 24. Juni 2023 in Wien** darf ich sie sehr herzlich einladen!

- Um **10.00 Uhr** feiern wir den **Festgottesdienst** in der Jesuitenkirche und
- um **11.30 Uhr** beginnt der **Festakt** im GÖD-Saal in der Schenkenstraße.

Zahlreiche Ehrengäste werden dabei sein und **Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger** wird den **Festvortrag** zum Thema „Das Fördern von Lösungsbegabung als unverzichtbares Bildungsziel“ halten.

Wir freuen uns über alle Mitglieder und Freunde der VCL, die mit uns dieses 103-Jahr-Jubiläum begehen – seien sie alle sehr herzlich willkommen!

Ein kräftiges Glück auf der VCL!
Ad multos annos!



VCL

Jubiläum: 103 Jahre VCL

Samstag, 24. Juni 2023

10:00 Jubiläumsgottesdienst Jesuitenkirche, 1010 Wien
Doktor-Ignaz-Seipel-Platz 1

11:30 Festakt: 103 Jahre VCL Großer Sitzungssaal der GÖD,
1010 Wien, Schenkenstraße 4

Hauptreferat
Univ.-Prof. Dr.
Markus Hengstschläger

Das Fördern von Lösungsbegabung als unverzichtbares Bildungsziel

Ob betreffend Energiewende, Klimatransformation, die ethischen Auswirkungen der digitalen Revolution, Flüchtlingskrisen u.v.m. – wir müssen mit Nachdruck an Lösungen arbeiten. Dafür braucht es das auch genetisch mitbestimmte Potenzial der Lösungsbegabung, bei dessen Entwicklung und Umsetzung der Mensch viel selbst in der Hand hat. Als Konsequenz der digitalen Transformation werden Maschinen in der Berufswelt von übermorgen letztendlich all das übernehmen, was sie besser können als der Mensch. Das schafft Raum und Zeit für den Einsatz der größten Stärke des Menschen – seiner von Empathie getragenen Lösungsbegabung. Markus Hengstschläger präsentiert Strategien wie man Lösungsbegabung von klein auf entwickeln und ein Leben lang fördern kann.

Die österreichische Höhere Schule
Die österreichische
VCL

Interview mit der neuen ÖPU-Vorsitzenden Eva Teimel



VCLnews Gleich einmal vorweg, herzliche Gratulation zur Wahl zur Vorsitzenden der ÖPU Österreich. War diese Funktion schon immer dein Lebensplan?

Teimel

Nein (lacht), nicht einmal die Ständesvertretung war eigentlich mein Lebensplan, ich wollte eigentlich ziemlich bald nach meinem Eintritt in den Schuldienst in Zukunft einmal Schulleiterin werden. Aber Dinge kommen immer anders, als man denkt. Ich bin gleich zu Beginn natürlich der VCL beigetreten, da ich an einer katholischen Privatschule als Sondervertragslehrerin zu unterrichten begonnen habe und soundso durch Jungschar und Pfarre christlich sozialisiert war, und ein wenig später habe ich durch eine Veranstaltung für Junglehrer/innen beim

NÖAAB angedockt, der damals noch eine Altherrenpartie war. Und irgendwie war ich dann bald im Vorstand von VCL und NÖAAB und bei der PV-Wahl 2004 wurde ich von Eckehard Quin gefragt, ob ich nicht für den Fachausschuss und die Landesleitung Niederösterreich kandidieren will – und dann war ich in beiden Gremien drinnen und fand es sehr spannend, neben der Unterrichtstätigkeit auch den Blick über den Tellerrand zu haben. Ich wurde dann auch stellvertretende Vorsitzende und das schien in meinen Augen genug – ich hatte ja eine Direktion als Ziel. Als dann Eckehard Quin eigentlich von heute auf morgen Bundesvorsitzender der AHS-Gewerkschaft wurde und die Funktionen in NÖ mitten in der Periode Ende 2010 aufgab, musste ich die beiden Vorstände übernehmen und dachte mir,

dass ich das eben bis zur nächsten Wahl mache und dann Direktorin werde. Aber irgendwie habe ich Blut geleckt, bin hineingewachsen, und der Wunsch nach einer Direktion ist völlig in den Hintergrund getreten. Seit 13 Jahren übe ich nun diese beiden Funktionen mit großem Engagement und großer Begeisterung aus, aber in der Mitte des Lebens angekommen entstand dann schon noch der Wunsch, auch was Anderes, noch Herausforderndes zu machen. Und dann hat sich das gut mit dem ÖPU-Vorsitz ergeben, den ich nun wirklich sehr gerne übernehme. Ich danke dem erweiterten ÖPU-Vorstand, der mir das zutraut und mich Anfang Juni mit einem überwältigenden Ergebnis gewählt hat. Es ist mir wirklich eine Ehre und ein Privileg, diese verantwortungsvolle Rolle zu übernehmen.

VCLnews Ich weiß, dass deine Mutter Lehrerin und AHS-Direktorin und selbst in der Standespolitik tätig war. Das liegt wohl schon in den Genen?

Teimel

Mit 50 Jahren noch einmal durchzustarten und den ÖPU-Vorsitz zu übernehmen, kam tatsächlich nicht von ungefähr: Als Kind eben einer Lehrerin und eines Archivars 1973 in Wien geboren und Mödling aufgewachsen war mir Schule nie fremd; meine Mutter schleppte mich immer wieder zuerst mit in die Schule – und habe es geliebt, in den leeren Klassen auf der Tafel zu zeichnen und schreiben. Als sie sich immer mehr standespolitisch betätigte, war auch ich als Kleinkind oft dabei: Meine ersten ZA-Sitzungen (meine Mama war, wenn ich es richtig im Kopf habe, stellvertretende Vorsitzende in den späten 70er, frühen 80er Jahren) habe ich schon als Kind miterlebt und es freut mich, dass ich Jahrzehnte später dann selbst diese Aufgabe übernehmen darf.

Dann kam der klassische Bildungsweg eines Kindes aus einer Akademikerfamilie: humanistisches Gymnasium in Mödling, Matura, Lehramtsstudium für Latein und Geografie, später dann noch Griechisch an der Universität Wien und 1997 das Unterrichtspraktikum in Baden an der Biondegasse, wo ich heute noch mit großer Begeisterung in der Klasse stehe und auch weiterhin mit ein paar Stunden unterrichten werde. Das ist mir wichtig, um die Bodenhaftung nicht zu verlieren und mitzubekommen, wie es den Lehrpersonen im täglichen Leben in der Schule so geht. Ich selbst habe als KV eine Corona-Matura miterlebt, kenne die Mühen der VWA-Betreuung und habe auch nicht mehr Platz im Konferenzzimmer als viele andere. Und ich weiß, wie mühsam Korrekturen und auch Eltern sein können.

VCLnews Wer dich kennt, weiß, dass du sowohl in der Schule als auch in der Standesvertretung sehr aktiv und umtriebig bist, du immer für alle erreichbar bist und auch nebenbei auch in deiner Freizeit sehr viel unternimmst. Hat dein Tag 48 Stunden?

Teimel

Nein, mein Tag hat nicht 48 Stunden, wie manche manchmal der Meinung sind, sondern realiter nur 16, da ich mindestens

8 Stunden Schlaf brauche. Aber grundsätzlich bin ich eine Arbeitsbiene und habe auch neben einem sehr guten Zeitmanagement eine große Effizienz beim Arbeiten: Ich kann sehr rasch und konzentriert arbeiten, sodass mir auch bei all dem Arbeitspensum schon noch Freizeit bleibt. Die verbringe ich einerseits sehr gerne daheim mit meinem Kater Cicerone in meinem Haus mit Garten in Mödling, andererseits sommers wie winters in den Bergen – meistens alleine. Darüber hinaus gehe ich gerne laufen und habe zu meist dabei die besten Ideen. Auch Lesen und Reisen gehört zu meinen Lieblingsbeschäftigungen und ist ein Ausgleich für mich. Und überall dort hole ich mir Kraft.

VCLnews Die Kraft wirst du brauchen, denn es werden härtere Zeiten auf die Standesvertretung zukommen, ich sag nur Lehrer/innenmangel, zunehmende Belastung etc. und außerdem stehen 2024 Personalvertretungswahlen an.

Teimel

Ich bin mir bewusst, dass ich die ÖPU in einer herausfordernden Zeit übernommen habe, aber Herausforderungen gehören zum Leben dazu und mit meinem unerschütterlichen Optimismus gehe ich die Sache relativ gelassen an. Ich weiß nämlich, dass ich mit dem ÖPU-Vorstand, in dem auch die VCL vertreten ist, ein erfahrenes und tolles Team um mich habe. Noch mehr einbinden möchte ich hinkünftig auch die Funktionär/innen in den Bundesländern. Die kommende PV-Wahl müssen wir in allen Bundesländern gut schlagen und die Vertreter/innen jedes Bundeslandes wissen, was dort gut läuft und was zu tun ist – dieses Wissen, diese Erfahrung, diese Expertise möchte ich gerne in ein gemeinsames Pool fließen lassen. Man kann so viel von anderen lernen und gemeinsam wird viel weitergehen. Ich freue mich schon sehr darauf!

VCLnews Wie wird die ÖPU hinkünftig nach außen auftreten?

Teimel

Das werden wir sicher noch gemeinsam im Team erarbeiten müssen, aber eines ist klar: Die ÖPU wird kantiger auftreten und auch nicht davor zurückschrecken, sich nicht nur Freunde zu schaffen. Letztendlich geht es um die Sache und wir stehen unseren Kolleg/innen an

den Schulen im Wort. Für die möchten wir nachhaltig Verbesserungen in vielen Bereichen erreichen. Unsere Stimme soll im Bildungsministerium und in der Öffentlichkeit unüberhörbar sein!

Darüber hinaus glaube ich, dass unser Medium der ÖPU-Nachrichten mit einer Auflagenhöhe von 24.000 ein wichtiger Träger unserer Botschaften ist. Es bekommt diese jede Lehrerin/ jeder Lehrer, und an den Schulen liegen sie überall auf. Mit einem neuen Layout und neuen Inhalten werden sie hoffentlich noch attraktiver für die Kolleg/innen werden.

Die ÖPU-Website immer up-to-date zu halten, ist mir auch ein großes Anliegen, ist sie doch eine unendliche Fundgrube für fundierte Rechtsauskünfte. Diese ist jetzt über Jahre gewachsen und mit tollen Inhalten befüllt und soll weiterhin die erste Auskunft für Kolleginnen und Kollegen sein, die Informationen suchen. Es zahlt sich aus, einmal reinzuklicken, man findet dort wirklich alles, von Rechtsauskünften über diverse Publikationen zum Nachlesen bis hin zu Serviceleistungen und Kontakten.

Was auch auf meiner To-do-Liste steht, ist viele Schulbesuche in ganz Österreich zu absolvieren – ich möchte vor Ort sein, möchte einerseits unsere ÖPU-Vertrauenspersonen an den Schulen unterstützen und ihnen zeigen, dass sie mir wichtig sind. Darüber hinaus ist das eine gute Gelegenheit, mit Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen und direkt am Ort des Geschehens zu hören, wo der Schuh drückt. Diese Dinge werde ich natürlich gerne mitnehmen und zum Thema machen. Ich freue mich schon auf viele Einladungen von Schulen

VCLnews Danke für das Gespräch und auf jeden Fall alles Gute und viel Erfolg für deine neue Herausforderung!

Eva Teimel auf Instagram:





EINLADUNG

Die VCL freut sich, anlässlich
der coronabedingt verschobenen Feier
des 100-Jahr-Jubiläums
zum Festakt

100+3 Jahre VCL-Österreich

am Samstag, 24. Juni 2023

einzuladen.

10:00 Jubiläumsgottesdienst

Jesuitenkirche, 1010 Wien
Doktor-Ignaz-Seipel-Platz 1

11:30 Festakt: 103 Jahre VCL

Ort: Großer Sitzungssaal der GÖD
1010 Wien – Schenkenstraße 4

Gastredner: Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger

Thema: Das Fördern von Lösungsbegabung
als unverzichtbares Bildungsziel

Anschließend wollen wir das Jubiläum
mit einem geselligen Beisammensein
beim Buffet ausklingen lassen.

Wir ersuchen höflich um Anmeldung an
b.sampl@outlook.com

SCHÜLERZEITSCHRIFTEN mit Leseförderprogramm. Lesen. Üben. Entdecken.

**JETZT
BESTELLEN**
und bis 30. 6. 2023
**FRÜHBESTELLER-
RABATT**
sichern!

Im Abo

NEU **MINT
YOUR
MIND**

mit den digitalen Lernwelten
von JUNGÖSTERREICH

Jö | MINT
DIGITAL **TOPIC** | MINT
DIGITAL

- interaktiv aufbereitete Unterrichtseinheiten
- Themen aus dem MINT-Bereich, z. B. „Dinos“ und „Mission Energiewende“
- für die Leseförderung in allen Fächern und die Digitale Grundbildung

Außerdem:

- Onlinewelten **Jö|digi** und **TOPIC|digi** für die ganze Klasse mit digitalen Leseerlebnissen, Audios, Videos, Quiz, sicheren Suchmaschinen ...
- Literaturbeilagen im Dezember und März
- ergänzendes Übungs- und Arbeitsmaterial für den Unterricht auf www.jungoesterreich.at  **LEHRERSERVICE**



TOPIC ab der
7. Schulstufe

Jö ab der
5. Schulstufe

regulär
€ 24,-
**JETZT
€ 23,-**



Literaturbeilagen

NEU
im Jö-
Abo



LERCHE
Die Lesediagnose.

www.jungoesterreich.at/fachinformation/lesediagnose



Das standardisierte digitale
Testverfahren zum Leseverstehen
in der 5. Schulstufe

Medienangebote aus dem Bildungsmedienv Verlag JUNGÖSTERREICH

ICH+DU

**Mini
Spatzenpost**

Spatzenpost

LYX

**Join
in
Fun with English**

Jö

TOPIC



**SOS
KINDERDORF**



Mit jedem Abo unterstützen
Sie die gemeinnützigen
Aktivitäten unserer
Mitherausgeber.

SIE MÖCHTEN FÜR IHRE KLASSE BESTELLEN? WIR SIND FÜR SIE DA!
www.jungoesterreich.at • vertrieb@jungoesterreich.at • +43 512 587 205-33



FESTSCHRIFT

100+3 Jahre



Die VCL in der ÖPU – eine Erfolgsgeschichte

Dr. Oskar Mayer

Als ältestem lebenden ÖPU-Vorsitzenden – mit Anfängen in der VCL-Wien – ist es mir Ehre und Freude, der Vereinigung Christlicher Lehrerinnen und Lehrer an Höheren Schulen Österreichs zu diesem Jubiläum zu gratulieren. Ebenso gilt es, auch ihren großartigen Beitrag zur Entwicklung des österreichischen Bildungswesens aus Sicht eines Mitakteurs zu würdigen.



Grußworte eines ehemaligen Bildungsministers

Univ. Prof. Dr. Heinz Faßmann

Heiß umfahdet, wild umstritten – diese Kennzeichnung aus der Bundeshymne gilt häufig auch für die Bildungspolitik. Unterschiedliche gesellschafts-politische Sichtweisen prallen oft aufeinander, die intellektuelle und qualifikatorische Hürde, um an bildungspolitischen Diskussionen teilzunehmen, ist niedrig und die interessensgeleiteten Perspektiven der Stakeholder sind ausgesprochen unterschiedlich. Alle wollen zwar das Beste für Kinder und Jugendliche, aber was das im Konkreten bedeutet, ist höchst unterschiedlich.

WISSEN

SCHAFFEN

STATT

INSTAGRAM

GAFFEN

Zeit-Geist statt bloßer Zeitgeist kündigt Von der Nützlichkeit des Unnützen, wie Nuccio Ordine sein Vademecum für Gesellschaft und Schule benennt. Anstelle verschulender Definitorik sei zusammenfassend eine Parabel erzählt, die der US-Hochschullehrer David Foster Wallace seinen Absolvent*innen mitgegeben hat: „Schwimmen zwei junge Fische nebeneinanderher und treffen zufällig einen älteren Fisch, der in die Gegenrichtung unterwegs ist. Er nickt ihnen zu und sagt: ‚Hallo Jungs, wie ist das Wasser?‘ Die zwei jungen Fische schwimmen eine Weile weiter, bis der eine den anderen fragt: ‚Was zum Teufel ist Wasser?‘“

Das Bohren harter Bretter

Mag. Herbert Weiß

Die VCL ist für mich eine bewundernswerte Organisation, weil sie insbesondere im Bereich des Ethikunterrichts bewiesen hat, dass die eigenen Visionen einer besseren Schulwelt nur dann durchsetzbar sind, wenn man bereit ist, über Jahrzehnte harte Bretter zu bohren, niemals die Hoffnung auf Umsetzung zu verlieren und beharrlich zu bleiben.

FESTSCHRIFT 1920-2023

Wiederholen leicht gemacht

VS-Stoff in Deutsch



SEK-1-Stoff in Deutsch



Mit diesen Werken wiederholen Ihre Schülerinnen und Schüler spielerisch den Lehrstoff der Volksschule und der Sekundarstufe 1.



Mehr zu **Fit für die AHS** und **Fit für die Oberstufe**



Mehr zu **Gefangen bei den Römern**, **Gefangen im Mittelalter** und **Gefangen in der Zukunft**

VS-Stoff in Deutsch



VS-Stoff in Mathematik



VS-Stoff in Englisch



Sie haben Fragen? Unser Kunden/Kundinnen-Service ist unter 0800 50 10 14 und service@westermanngruppe.at für Sie da.

www.westermann.at

westermann



Jugend & Volk

E. DÖRNER

Abschied und Neubeginn

Vier Jahre im Einsatz für die AHS und ihre Lehrkräfte



Mag. Gudrun Pennitz
Vorsitzende der ÖPU

Es ist mir eine Ehre und Freude, mich noch einmal in den VCLnews zu Wort melden zu können, bevor ich mein Amt als Vorsitzende der ÖPU/FCG in jüngere Hände lege. Im Herbst trete ich in den Ruhestand und übergebe dann auch den Vorsitz des Zentralaussschusses AHS an Eva Teimel.

Es waren aufregende, herausfordernde Jahre, geprägt von einer Pandemie, die den Schulen und allen an ihnen Beteiligten Enormes abverlangte.

Weltweit sind die Wunden der Pandemie noch unübersehbar. Leider ist es für Populist:innen besorgniserregend einfach geworden, aus der Sorge der Bevölkerung Kapital zu schlagen. Wer eine einfache Lösung parat hat bzw. sie als Slogan vor sich herträgt, erregt Aufmerksamkeit. Wer und was dahintersteckt, wird in der Hektik oft übersehen, schon längst gemachte Erfahrungen werden vergessen.

Diese Tendenz macht auch vor unserem Schulsystem nicht Halt. Kaum sind die Masken gefallen, werden auch schon Stimmen laut, die eine radikale Umwälzung der Schullandschaft verlangen und die alte Gesamtschuldebatte neu entfachen wollen. Die Matura ganz einfach komplett abzuschaffen, fordern andere. Wer sich dagegen stellt, wird schnell als ewiggestrig verunglimpft, wie es mir selbst des Öfteren auf diversen Internetforen passiert, wenn ich mich über erfolgreiche Maturant:innen freue oder die Defizite der Gesamtschulländer aufzähle.

„Die Strategie, dem Gegner Ignoranz und

soziale Kälte vorzuwerfen, ist eine der erfolgreichsten Strategien von linken und Mitte-links-Parteien gegen ihre konservativen und liberalen Konkurrenzparteien der letzten Jahrzehnte“, befindet Medienprofi Gerald Fleischmann in seinem jüngst erschienen Buch „Message Control“.¹ Auf geradezu verblüffende Art erinnert mich dieser Befund an die uralte Strategie der Gegner:innen des Gymnasiums, die den Befürwortern eines differenzierten Schulsystems ganz einfach Ignoranz vorwerfen und ihnen soziale Kälte gegenüber benachteiligten Bevölkerungsschichten unterstellen.

In Österreich hat es besonders lange gedauert, bis bildungswissenschaftliche Erkenntnisse von der Politik verstanden und berücksichtigt wurden. Viele wertvolle Erkenntnisse und Korrelationen ergaben sich aus den Antworten auf die Kontextfragen zu PISA. In Österreichs Schuldebatte hatte man den Eindruck, dass die meisten derer, die sich zu Wort meldeten, gar nicht wussten, dass es Kontextfragen zu PISA und analogen Studien gab und gibt, die seit über 20 Jahren den Nährboden für wissenschaftliche Erkenntnis bildeten. Zum Beispiel die Erkenntnis, wie viele verschiedene Arten der Differenzierung auch in traditionellen Gesamtschulstaaten die Praxis sind, die Erkenntnis, wie maßgebend das familiäre Umfeld sowie Frühförderung für Chancengerechtigkeit sind, und nicht zuletzt die Erkenntnis, wie bedeutend die Beherrschung der Unterrichtssprache für den Schulerfolg ist.

Vor PISA & Co hat das „Bauchgefühl“ regiert, hat die Ideologie die Politik bestimmt. Das gilt nun nicht mehr oder dürfte zumindest nicht mehr gelten. Nur wer Daten und Fakten berücksichtigt, wer

auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnis entscheidet, ist im 21. Jahrhundert angekommen.

Noch einmal ergreife ich hier die Gelegenheit, eine kleine Auswahl an aussagekräftigen Zitaten anzuführen, die mir im Laufe meiner langjährigen Beschäftigung mit bildungswissenschaftlicher Literatur untergekommen sind. Folgende und zahlreiche weitere Belegstellen sind auf www.bildungswissenschaft.at zu finden.

Ohne Beherrschung der Unterrichtssprache kein Bildungserfolg:

Nur wer Daten und Fakten berücksichtigt, wer auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnis entscheidet, ist im 21. Jahrhundert angekommen.

„PISA results repeatedly confirm the importance of learning the language of instruction, for academic success, and likely a host of social and emotional outcomes.“ EU-Kommission (Hrsg.), Investing in our future: quality investment in education and training (2022), S. 134.

„The language spoken at home is related to students' reading proficiency. Across the OECD, students of immigrant parents speaking the language of instruction at home score on average 36 points higher than those who speak another language.“ OECD (Hrsg.), Skills and Labour Market Integration of Immigrants and their Children in Norway (2022), S. 143. Anm.: 36 PISA-Punkte entsprechen mehr als einem ganzen Schuljahr.

„Preparatory classes can be particularly important at the secondary level when students are older and therefore less likely to pick up the new language. Moreover, in secondary education, the curriculum subjects and requirements are increasingly complex and so demand a good command of the language of instruction.“

OECD (Hrsg.), Equity and Inclusion in Education – Finding Strength through Diversity (2023), S. 96.

Die Entwicklung geht OECD-weit in Richtung mehr Differenzierung:

„Across OECD countries, 42.7 % of students are in schools that group students by ability into different classes.“ OECD (Hrsg.), Equity and Inclusion in Education – Finding Strength through Diversity (2023), S. 97.

„Schools in countries such as Finland are increasingly grouping students by ability and interest in ‚special emphasis classes‘ (e.g., music, foreign languages). Admission criteria used to select students into these ‚special emphasis classes‘ tend to privilege those from the most advantaged backgrounds.“ OECD (Hrsg.), Equity and Inclusion in Education – Finding Strength through Diversity (2023), S. 108.

Durch eine datenbasierte Argumentation ist es gelungen, so manche Politiker:innen und „Expert:innen“, die gerne das Vorurteil bedienten, unser heimisches Schulsystem sei teuer und ineffektiv, zum Schweigen zu bringen. Doch der finanzielle Aderlass gehört leider nach wie vor zum Alltag des Gymnasiums. Im März 2022 überreichte ich dem Bundesminister in seinem Büro ein Blatt mit amtlichen Zahlen zur immer schlimmer werdenden finanziellen Diskriminierung

der AHS, losgetreten vor Jahrzehnten von einer Politik, die das Aus für das Gymnasium auf ihre Fahnen heftete.

Für das Studium und die Überprüfung der Daten und erste politische Maßnahmen, um die Diskriminierung unserer Schulart abzubauen, wäre seit März 2022 genug Zeit gewesen. Am 25. April 2023 setzten wir deshalb via daten.dienst.tag, einem unserer Instrumente, um überprüfbare Fakten in den politischen Diskurs und die mediale Berichterstattung einzubringen, in aller Öffentlichkeit nach: Betrachtet man die Entwicklung der öffentlichen Ressourcen je AHS-Schüler:in zwischen 2013 und 2020, so ergibt sich für die AHS inflationsbereinigt ein sattes Minus von 7,3 Prozent!

Der wachsende Lehrer:innenmangel wird

Der wachsende Lehrer:innenmangel wird Schulen und Schulpolitik noch lange in Atem halten.

Schulen und Schulpolitik noch lange in Atem halten. Zumindest ist es uns gelungen, der Politik klar vor Augen zu führen, dass dringender Handlungsbedarf besteht. Etwa 35.000 Lehrer:innen sind derzeit über 55 Jahre alt (Quelle: Statistik Austria (Hrsg.), Bildung

in Zahlen 2020/21 (2022), S. 359.). Im Schuljahr 2020/21 gab es an Österreichs

Schulen 25.335 Lehrer:innen im Alter von 25 bis 34. (Quelle: Statistik Austria (Hrsg.), Bildung in Zahlen 2020/21 (2022), S. 359.)

Der Nachwuchs deckt also einigermaßen deren absehbares Ausscheiden ab, alle 35- bis 55-jährigen Lehrer:innen aber, die aus welchem Grund auch immer aus dem Dienst ausscheiden, vergrößern den Mangel an Lehrer:innen ebenso wie die steigende Schülerzahl durch geburtenstarke Jahrgänge und zusätzliche Leistungen, die von den Lehrer:innen erwartet

werden (zusätzliche Unterrichtsgegenstände, Ausbau der Förderangebote, ...).

Die ÖPU/FCG wird auch in Zukunft für unsere Schulart und die dort beschäftigten Kolleg:innen kämpfen und sich insbesondere für zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen einsetzen, die die AHS unbedingt benötigt.

Ich wünsche Österreichs Jugend das bestmögliche Bildungswesen und Österreichs Politik das Einsehen, in welchem enormem Ausmaß es auf dessen Qualität ankommt. Meinen Kolleginnen und Kollegen wünsche ich von Herzen, dass ihr so wichtiges Wirken die Wertschätzung erfährt, die es so sehr verdient!

1 Fleischmann, G. (2022). Message Control, edition a, S. 158.

**Schon gescannt?
Interessante Zitate, immer
auf dem aktuellen Stand!**



www.bildungswissenschaft.at



Trotzen wir der Mitmach-Krise

Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger

Vorstand des Instituts für
Medizinische Genetik
Organisationseinheitsleiter
des Zentrums für Patho-
biochemie und Genetik
Medizinische
Universität Wien



Für so manche Herausforderungen der Menschheit ist es schon fünf vor zwölf. Es gilt, das Potenzial jedes Einzelnen zu nutzen.

Große Herausforderungen unserer Zeit wie zum Beispiel der Klimawandel, der Einfluss disruptiver Technologien auf unser Leben im digitalen Wandel, Terrorismus, Rassismus, Populismus, die Gefahr eines Atomkrieges oder die Flüchtlingskrise erinnern ganz augenscheinlich und täglich daran, wie dringend neue kreative Ideen und innovative Konzepte auf allen Ebenen gebraucht werden. Und schließlich hat sich noch ein anderer bekannter Begleiter der Menschheit wieder einmal zu Wort gemeldet - eine Pandemie. Das Sars CoV-2-Virus macht klar, wie unverzichtbar es ist, globale aktuelle Probleme anzugehen. Es hat aber

auch gezeigt, wie wichtig es plötzlich sein kann, kleine, vielleicht unter anderen Umständen banal wirkende Probleme lösen zu können. Und es manifestiert sich das Bewusstsein darüber, dass es nun einmal vorhersehbare und unvorhersehbare Anteile der Zukunft - mit allen Übergängen dazwischen - gibt.

Für so manche bereits gut bekannte Herausforderungen der Menschheit ist es schon fünf vor zwölf. Und es kommen mit Sicherheit demnächst andere, heute noch gar nicht bekannte Problemstellungen dazu. Konsequenterweise ergibt sich die Frage, ob die Zukunft heute vorhersehbarer ist, als sie das früher einmal war, oder ob sie weniger vorhersehbar geworden ist. Wird die Zukunft in Zeiten digitaler Revolution und Industrie 4.0, durch globale Vernetzung, nahezu uneingeschränkte Daten- und Informationsverfügbarkeit, Big Data, Predictive Analytics, das Auswerten digitaler Fußabdrücke in Sozialen Netz-

werken, Internet of Things und Künstliche Intelligenz immer kalkulierbarer? Oder zeigen uns überraschende Wahlergebnisse, exzentrische Politikerpersönlichkeiten, Finanz-

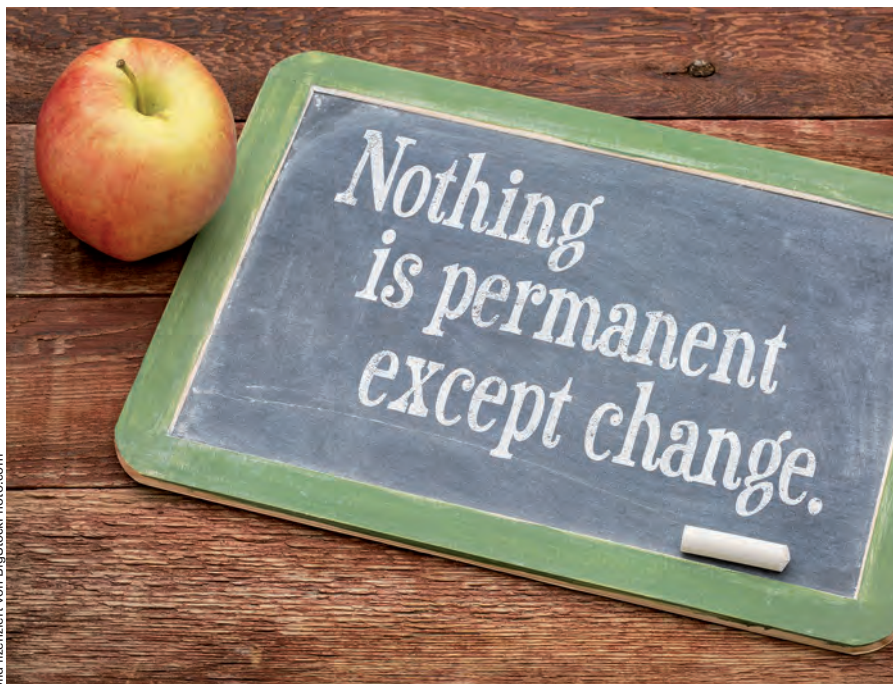
krisen, gesellschaftliche Transformationsprozesse, Fukushima, 9/11, durch Klimawandel ausgelöste, extreme Wetterereignisse oder Viruspanidemien immer öfter, wie vuka (volatil, unsicher, komplex und ambivalent) die Welt geworden ist?

Die einen argumentieren, in unserer heutigen

digitalisierten Datenwelt seien der einzelne Mensch, Staaten und Unternehmen so transparent, durchschaubar und „gläsern“ wie noch nie in der Geschichte unseres Planeten. Die anderen wiederum sprechen schon immer öfter vom völligen Verlust der Vorhersehbarkeit. Globale Einigkeit scheint aber darüber zu bestehen, dass Ausmaß und Geschwindigkeit der Veränderung enorm zugenommen haben. Das Ende der Linearität, exponentieller Wandel und permanent zunehmende Beschleunigung scheinen dazu zu führen, dass jeder täglich immer mehr vorhersehbare Dinge zu erledigen hat, aber sich auch immer öfter und immer mehr mit unvorhergesehenen Entwicklungen und Ereignissen konfrontiert sieht.

Als Begabung bezeichnet man das auch genetische sowie frühkindlich mitgeprägte Potenzial eines Menschen.

Was gibt es Spannenderes und Befriedigenderes als eine gute Idee?



Wissen und Kompetenzen

Es scheint fast so, als würden in unserer schnelllebigen Welt sowohl vorhersehbare als auch unbekannte Fragestellungen immer öfter und immer schneller in unserem privaten und beruflichen Alltag aufschlagen. Das schafft für die Zukunft der Gegenwart natürlich Chancen, schürt aber auch Ängste. Wie bereitet man sich und die nächsten Generationen darauf vor?

Ob im Kleinen oder im Großen, für die Lösung eines ganz bestimmten Problems bedarf es zuerst einmal des Erwerbes des dafür entsprechenden Wissens und des Aneignens der dafür spezifisch relevanten Kompetenzen. Das allein führt aber noch nicht zu einer neuen Idee oder einer

kreativen Lösung. Dafür muss der wissende Mensch neue Wege beschreiten, motiviert Extra Miles gehen und schließlich auch mutig handeln. Die Voraussetzungen dafür entstehen allerdings immer nur dann, wenn das wichtigste angeborene und genetisch mitbestimmte Potenzial des Menschen - seine Lösungsbegabung - entwickelt und laufend abgerufen werden kann.

Als Begabung bezeichnet man das auch genetische sowie frühkindlich mitgeprägte Potenzial eines Menschen, das nur durch Wissenserwerb und Übung in beobachtbare Leistungen überführt werden kann. Es gibt zum Beispiel ästhetische, interpersonale, intrapersonale, logisch-mathematische, musikalische oder sprachliche Begabung. Ich spreche von jener Begabung, die zur Umsetzung und Anwendung kommen muss, um ein Problem zu lösen oder eine innovative Antwort auf eine noch ungeklärte Frage zu entwickeln. Sowohl in der Berufswelt als auch im Privatleben ist es die Lösungsbegabung, ohne die alle anderen Begabungen auf dem Weg zum kreativen Generieren neuer Lösungsansätze vertrocknen.

Dieses Potenzial hat grundsätzlich jeder Mensch. Natürlich spielen Gene dabei eine Rolle. Aber der Mensch ist bei all diesen Aspekten nicht auf seine Gene reduzierbar. Er ist das Produkt der Wechselwirkung von Genetik und Umwelt. Und die aktuellen Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Epigenetik, die die Brücke zwischen sozialen und biologischen Effekten schlägt, weisen darauf hin, dass der Mensch sein Leben und sein Verhalten - und gewissermaßen auch das seiner Nachkommen - noch mehr als früher angenommen selbst in der Hand hat.

Um konkrete kreative Ideen- und Lösungsfindungsprozesse umzusetzen, muss die Lösungsbegabung des Menschen gefördert, entfaltet und immer wieder inspiriert werden. Nur so versetzen wir Menschen uns in die Lage, die vorhersehbaren und auch unvorhersehbaren Probleme der Zukunft zu bewältigen.

Und zusätzlich trägt die Umsetzung der Lösungsbegabung in unvergleichbarer Weise zur Persönlichkeitsentfaltung bei.



Bild lizenziert von BigStockPhoto.com

Und zusätzlich trägt die Umsetzung der Lösungsbegabung in unvergleichbarer Weise zur Persönlichkeitsentfaltung bei. Ob im Beruf oder im Privatleben - was gibt es Spannenderes und Befriedigenderes als eine gute Idee?

Duale Gegenwartskompetenz

Wie kann es also gelingen? Für das uneingeschränkte Erblühen der Lösungsbegabung braucht es in Zukunft eine neue Gegenwart. Es braucht eine neue duale Gegenwartskompetenz mit der Bereitschaft, sich permanent mit bereits voraussagbaren und gleichzeitig mit noch unvorhersehbaren zukünftigen Fragestellungen zu beschäftigen. Erst aus der Umsetzung solch eines dualen Ansatzes entstehen Mut aus

Sicherheit, ein gesteigerter Kreativitätsprozess, das Fördern von Schnittstellen zwischen verschiedenen Disziplinen und Kulturen oder auch das Aufrechterhalten

der Chancen für Serendipität, also auch etwas finden zu können, was man nicht gesucht hat.

Das Konzept gezielter Förderung von Lösungsbegabung soll Einzug halten in der Bildung, im Talent- und Personalmanagement, in Wissenschaft und Forschung, in der Politik, der Arbeitswelt und in unserem Privatleben. Es muss unser Ziel sein, dass jeder Mensch seine Lösungsbegabung entfalten kann. Vermeiden wir blauäugigen Optimismus und lassen wir uns nicht von biologisch jahrtausendealten Ängsten und Pessimismus bremsen. Trotzen wir der Mitmach-Krise. Machen wir uns und unseren Kindern das Angebot, Ermöglicher zu werden durch ein mutiges, kreatives und kooperatives Sich-Einbringen.

Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors und der Wiener Zeitung, in der dieser Gastkommentar am 11.10.2020 publiziert wurde.

Zukunftsfeld Schulpastoral/ Schulseelsorge

Verkannt, gefordert und notwendiger, denn je.

Dr. Marie-Theres Igrec

Wissenschaftliche
Assistentin im Erzbischöf-
lichen Amt für Schule und
Bildung in Wien



Mit diesen Stichwörtern lässt sich die gegenwärtige Lage des Aufgabenfelds Schulpastoral oder Schulseelsorge in Österreich gut umschreiben.

Schulpastoral, wie sie im katholischen Raum genannt wird, Schulseelsorge im evangelischen Sprachgebrauch, umfasst ein breites Spektrum. Gemeint sind liturgische Angebote, wie die Gestaltung religiöser Feiern an der Schule, die Einbindung von Sakramentenvorbereitung an den konfessionellen Schulen ebenso wie sehr weitgefasste lebensbegleitende Maßnahmen – Beratungsgespräche, Orientierungstage, die Begleitung in Krisen- und Trauerfällen, spirituelle Angebote oder einfach die Bereitstellung und Betreuung von Begegnungsräumen, dazu vieles mehr. Nicht nur an konfessionellen Schulen ist die Schulpastoral/ Schulseel-

sorge oft ein wesentlicher Faktor einer gelingenden positiven Schulkultur.

Verkannt ist die Schulpastoral, da sie im Unterschied zu anderen Bereichen der kategorialen Seelsorge, wie Krankenhaus- oder Notfallseelsorge, die in der öffentlichen Wahrnehmung längst als wichtige Angebote gelten, oft noch ein Schattendasein führt. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Im Unterschied zu den genannten Seelsorgefeldern fehlt bei der Schulseelsorge häufig noch die strukturelle Verankerung. So wird sie meist von sehr engagierten Religionspädagog:innen, manchmal auch von anderen Lehrkräften, an den Schulen über ihre Dienstzeit hinaus geleistet. Eigene Werteinheiten stehen nur in Ausnahmefällen für diese Arbeit zur Verfügung und nur selten wirken an den Schulen, dann in der Regel an konfessionellen Privatschulen, eigens für diese Arbeit angestellte Schulseelsorger:innen. Ohne strukturelle Verankerung bleibt der Arbeit der Akteure in der Schulpastoral oft die Anerkennung verwehrt. Hinzu kommt ein manchmal recht verengtes Bild von Schulseelsorge in der Öffentlichkeit, das verkennt, dass diese ihre Angebote längst nicht nur in religionspezifischer Form an eine konfessionelle Gruppe richtet, son-

dern darüber hinaus für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft da sein möchte. Auch im kirchlichen Bereich fehlt zumindest im katholischen Kontext, bisweilen die Anerkennung der Schulseelsorge als genuiner pastoraler Aufgabenbereich.

Gefordert ist die Schulseelsorge aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen, die oft dazu führen, dass Akteure trotz oder gerade wegen ihres hohen Engagements, an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gelangen. Auch das komplexer werdende Arbeitsfeld stellt eine Herausforderung dar. So versuchen schulpastorale Angebote grundsätzlich inklusiv zu sein. Sie möchte dem Anspruch gerecht werden, religions-, pluralitäts- und differenzsensibel zu sein und richtet sich an Menschen sehr verschiedener Altersgruppen, Schüler:innen wie Kolleg:innen, und verschiedenster kultureller, religiöser und weltanschaulicher Herkunft. Dieser Zugang erfordert viel Fachwissen, interreligiöse und interkulturelle Kenntnisse rund um die Gestaltung multireligiöser Feiern sowie Team- und Vernetzungsfähigkeiten.

Als „notwendiger, denn je“ hat sich die Schulseelsorge angesichts der zahlreichen Krisen erwiesen, mit der alle in den Schulen handelnden Menschen gegenwärtig und über die letzten Jahre hinweg konfrontiert sind und waren. Dass Schule nicht nur Ausbildungsstätte, sondern auch Lebensraum ist, an dem identitätsstärkende, beratende und gemeinschaftsfördernde Angebote nottun, dürfte Schulverantwortlichen heute klar sein. In diesem Sinne versteht sich Schulpastoral/ Schulseelsorge auch als wesentlicher Teil eines psychosozialen Angebots.

Fünfte österreichweite Schulpastoral/ Schulseelsorge-Tagung

Um diesem wichtigen Themengebiet eine breitere Öffentlichkeit zu geben, vor allem aber auch die Akteure in Ihrem Handeln und ihren Bemühungen zu stärken und wichtige Fortbildungsimpulse zu geben, fand nach fünfjähriger Pause und das erste Mal in ökumenischer Verantwortung



Podiumsdiskussion

vom 27. bis 28. April 2023 im Bildungshaus Schloss Puchberg eine österreichweite Schulpastoral/ Schulseelsorgetagung, statt. Organisiert wurde die Tagung gemeinsam vom Interdiözesanen Amt für Unterricht und Erziehung (IDA), der Österreichischen Ordenskonferenz (ÖOK) und der Evangelischen Kirche in Österreich und in Kooperation mit der KPH Wien/ Krems. Über 100 Teilnehmer:innen, Religionspädagog:innen, Schulpastoralbetraute, Fachinspektor:innen und auch Schulleiter:innen aus ganz Österreich, vornehmlich aus katholischen Privatschulen, nahmen die Gelegenheit wahr, mit Kolleg:innen in Austausch zu treten, zu Einzelthemen Information und Praxisimpulse zu bekommen und sich mit der Zukunft der hiesigen Schulpastoral/ Schulseelsorge auseinanderzusetzen.

Die große Bandbreite des Aufgabensfelds Schulpastoral/ Schulseelsorge spiegelte sich im vielfältigen Workshop-Programm wieder, das die Tagung den Teilnehmer:innen bot. In einem Workshop zum Umgang mit Krisen im Schulalltag, geleitet von Heinrich Schwertl, Seelsorger, Notfallsanitäter und Mitglied des Kriseninterventionsteams, lernten die Teilnehmer:innen über den fachgerechten Umgang mit Krisen und Handlungsoptionen, über Belastungs- und Resilienzfaktoren im Schulalltag und der Notwendigkeit von Krisenplänen an der Schule für den Ernstfall. Ein Seminar zum Themenfeld Tod und Trauer in der Schule, unter der Leitung von Stefanie Zautner, Religionspädagogin, Seelsorgerin und Trauerbegleiterin, vermittelte Grundlagen der Trauma- und Trauerpädagogik sowie die Bedeutung der persönlichen Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen vom Lebensende. Sonja Danner, Professorin an der KPH Wien/ Krems, führte in das systemische Kurzgespräch ein - eine Kommunikationsform für das gerade im Schulalltag häufige Gespräch zwischen Tür und Angel, in dem der oder die Ratsuchende durch gezielte Fragen unterstützt wird, rasch selbst Lösungsansätze für die jeweilige Problemstellung zu finden. Stefan Schlager, Leiter der Theologischen Erwachsenenbildung in der Diözese Linz und Murat Baser, erster Imam der islamischen Glaubensgemeinschaft in Oberösterreich, machten mit den Grundlagen multireligiöser Feiern vertraut und gaben Impulse zur Gestaltung eigener Feiern anhand gelungener Veranstaltungen in der Diözese Linz. Der evangeli-



© Sabine Asmann

Heimo Thiel mit Teilnehmer:innen des Humorworkshops Zukunftswerkstatt

sche Pfarrer Markus Gerhold motivierte die Teilnehmer:innen auf der Suche nach zeitadäquaten und Adressat:Innen-gerechten Gestaltung von liturgischen Feiern innovative Wege zu beschreiten. Wie wichtig auch der Humor in der Schulseelsorge ist, verdeutlichte Heimo Thiel, Zirkuspädagoge und Klinikclown, in seinem Workshop, das den Teilnehmer:innen in zahlreichen Spielen und Praxisanleitungen die entspannende, aktivierende und ermutigende Kraft eines humorgetränkten Zugangs zur Seelsorge näherbrachte. Kindern mit ihren Fragen und ihrer Sinnsuche ernst zu nehmen, war das große Anliegen des Seminars von Jennifer Jakob, Lehrbeauftragte an der KPH Wien/Krems, die den pädagogischen Zugang des Theologisierens und Philosophierens mit Kindern vorstellte.

Parallel zu den Workshops leitete Martin Jäggle emeritierter Universitätsprofessor für Religionspädagogik, eine Zukunftswerkstatt. Ziel dieses Workshops war es aus einer Reflexion der eigenen Vorstellungen und Analyse der wahrgenommenen Problemlage, Visionen für die Zukunft der Schulpastoral/ Schulseelsorge in Österreich zu artikulieren und mit konkreten Plänen und Handlungsschritten zu verknüpfen. Schulpastoral-/Schulseelsorge müsse Teil eines Care-Teams an der Schule, in enger Zusammenarbeit mit Schulpsycholog:innen und

Schulsozialarbeiter:innen, Krisenteams, etc., sein, sich als Baustein des systemisch Ganzen der Schule und der Schulentwicklung verstehen, und müsse nach innovativen Ansätzen und adäquaten Sprach- und Feierformen suchen, um dem Anspruch der Differenzsensibilität gerecht zu werden, waren nur einige der artikulierten Erkenntnisse des Seminars. Dominant war der Wunsch nach struktureller Anerkennung und geeigneten Qualifizierungs- und Fortbildungsmöglichkeiten, um den Aufgaben und Vorstellungen gelungener Schulpastoral/ Schulseelsorge auch in Zukunft bestmöglich nachkommen zu können.

Die erarbeiteten Anliegen konnten abschließend in einer Podiumsdiskussion mit Prof. Jäggle und Kirchenverantwortlichen, Schulbischof Wilhelm Krautwaschl, Oberkirchenrätin Ingrid Bachler, Generalsekretärin der Österreichischen Ordenskonferenz Sr. Christine Rod, eingebracht und diskutiert werden, wo sie durchaus auf offene Ohren stießen.

Wohin die Wege der Schulpastoral/ Schulseelsorge in Österreich, auch in institutioneller Hinsicht, führen werden, wird sich weisen. Die Teilnehmer:innen der Tagung verließen sie jedenfalls gestärkt vom gemeinsamen Austausch, den zahlreichen Begegnungen und der ökumenischen Zusammenarbeit.



göd.fcg

Gemeinsam **stark!**
Gemeinsam **erfolgreich!**

Mag. Herbert Weiß
Vorsitzender FCG/AHS



Wir brauchen junge Lehrer:innen



Bild lizenziert von BigStockPhoto.com

Alle Bemühungen des Bildungsministeriums um Quereinsteiger:innen und altgediente Lehrpersonen, die auch in ihrer Pension unterrichten, werden den Mangel an Lehrer:innen nicht beseitigen können. Das Hauptaugenmerk muss darauf gelegt werden, junge Menschen für den Lehrberuf zu gewinnen.

Die am 16. Mai erschienenen Ergebnisse der Ö3-Jugendstudie erscheinen mir in diesem Zusammenhang als relevant.¹ In einigen Punkten entspricht unsere Tätigkeit nämlich durchaus den von den Jugendlichen genannten Wünschen für den künftigen Beruf. So sind Schüler:innen und Student:innen im

Alter von 16 bis 25 Jahren folgende Punkte besonders wichtig:

- ... etwas zu tun, was ich sinnvoll finde ... 79 % sehr und 19 % ziemlich wichtig;
- ... Arbeitszeiten, die ich an mein Leben anpassen kann ... 59 % sehr und 32 % ziemlich wichtig
- ... sicherer Arbeitsplatz ... 75 % sehr und 22 % ziemlich wichtig.

Diese Punkte bestärken mich darin, in unserem Kampf um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen nicht müde zu werden. Was den sicheren Arbeitsplatz betrifft, sind wir in den letzten Wochen

durch das Bekenntnis des Bundesministers zu einer früheren Umstellung auf Fixverträge zumindest schon einen wichtigen Schritt weitergekommen. Etwas zu tun, was ich sinnvoll finde, flexible Arbeitszeiten und ein sicherer Arbeitsplatz haben auch mich in jungen Jahren zur Wahl meines Berufs bewogen, der für mich nach wie vor einer der schönsten ist, den ich mir vorstellen kann.

Leider erleben wir alle aber schon seit Jahren, dass unsere Gestaltungsmöglichkeiten als Lehrpersonen z. B. durch Standardisierungen oder ständige Evaluationen immer mehr eingeschränkt werden. Unsere jungen Kolleg:innen werden durch das gegen den Willen der Gewerkschaft durchgeboxte „neue“ Dienstrecht zusätzlich massiv belastet. Ihr Wunsch, nicht in Vollzeit arbeiten zu müssen, ist mehr als verständlich, wenn es nur mehr die Wahl zwischen Nachtstunden oder Wochenenden gibt, um ausstehende Arbeiten zu erledigen.

In vielen Bereichen müsste die Politik sich also endlich dazu durchringen, bei den Anforderungen an die Lehrer:innen vom Gas runter zu gehen. Im „neuen“ Dienstrecht geht es dabei sicher auch um die Reduktion der Lehrverpflichtung. Insgesamt aber gilt es, Lehrer:innen bei den vielen Aufgaben, die wir in den letzten Jahren zusätzlich zu unserer Unterrichtstätigkeit übernehmen mussten, endlich zu entlasten. Gas geben sollte man bei der Erhöhung des Einkommens für Lehrer:innen. Immerhin ist in der oben genannten Gruppe ein hohes Einkommen für 33 % sehr und 59 % ziemlich wichtig.

¹ Siehe <https://www.o3jugendstudie.at/>.

STABILITÄT & SICHERHEIT



Im Mittelpunkt
der Mensch



© Foto Julius

València

+ Ausflug nach Teruel und Albarracín

28.10. - 1.11., 28.12.23 - 1.1.24, 23. - 27.3.2024 Flug ab Wien, Transfers, Ausflug, ****Hotel/NF, Eintritte, RL **ab € 1.100,-**

Andalusien

Einzigartige Städte u. Landschaften in Südspanien

26.12.23 - 2.1.24, 23. - 30.3., 24. - 31.4.2024 Flug ab Wien, Bus, meist ****Hotels/tw. HP, Eintritte, RL **ab € 2.190,-**

Spaniens Kernland: Kastilien - Extremadura

UNESCO-Weltkulturerbe im Herzen Spaniens

26.10. - 3.11.23, 23. - 31.4.2024 Flug ab Wien, Bus, *** u. ****Hotels/tw. HP, Eintritte, RL **ab € 1.880,-**

Portugal Rundreise

Einzigartige Natur und Kultur von Porto bis zur Algarve

26.10. - 2.11.2023 Flug ab Wien, Bus, ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL **€ 1.880,-**

Das grüne Herz Italiens: Umbrien - Südtoskana - Marken

+ Einzigartige mittelalterliche Städte wie Orvieto, Perugia und Arezzo

+ UNESCO-Welterbe Orcia-Tal, Assisi, Pienza

27.10. - 3.11.2023 Flug ab Wien, Bus, ****Hotels/NF, tw. HP, Eintritte, RL **€ 1.740,-**

London

+ Tower mit Kronjuwelen und Themse-Bootsfahrt

26. - 30.10.23, 25. - 29.3.2024 Flug ab Wien, Transfers, ****Hotel/NF, Bootsfahrt, Eintritt, RL **ab € 1.130,-**

Marokkos Königsstädte

Rabat - Meknès - Fès - Marrakesch

+ UNESCO-Welterbe Essaouira am Atlantik

28.10. - 4.11., 27.12.23 - 3.1.24, 3. - 10.2., 23. - 30.3.2024 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, **** u. ****/*Hotels und 1x Riad/HP, Eintritte, RL **ab € 1.690,-**

Wandern auf den Kapverdischen Inseln

Santiago - Fogo - São Vicente - Santo Antão

25.10. - 4.11., 28.12.23 - 7.1.24, 22.3. - 1.4.2024 Flug ab Wien, Kleinbus, Schiff, Wanderungen, meist *** u. ****Hotels u. 1x Pension/meist HP, tw. VP, Eintritte, RL **ab € 3.600,-**

Oman Rundreise - Abu Dhabi

26.10. - 4.11., 28.12.23 - 6.1.24, 2. - 11.2., 23.3. - 1.4.24 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, Geländefahrzeuge, *** u. ****Hotels u. 1x Wüsten-Camp/meist HP, Schifffahrt, Eintritte, RL **ab € 3.050,-**

Israel Rundreise

26.10. - 2.11.23, 25.3. - 1.4.2024 Flug ab Wien, Bus, ****Hotels/HP, Seilbahnfahrt, Eintritte, RL **ab € 2.250,-**

Usbekistan: Entlang d. Seidenstraße

26.10. - 4.11.23, 23.3. - 1.4.24 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, *** und ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL **ab € 1.990,-**

Indien: Goldenes Dreieck

26.10. - 3.11., 26.12.23 - 3.1.24, 3. - 11.2., 23. - 31.3.2024 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, ***Lodge, ****Hotels u. 1x Heritage-Hotel/HP, 2x VP, Rickshaw-Fahrt, Bootsfahrt, Gamedrives, Eintritte, RL **ab € 2.390,-**

